

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 31 (1955-1956)
Heft: 3

Artikel: Glossen
Autor: Tschopp, Charles
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1072273>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

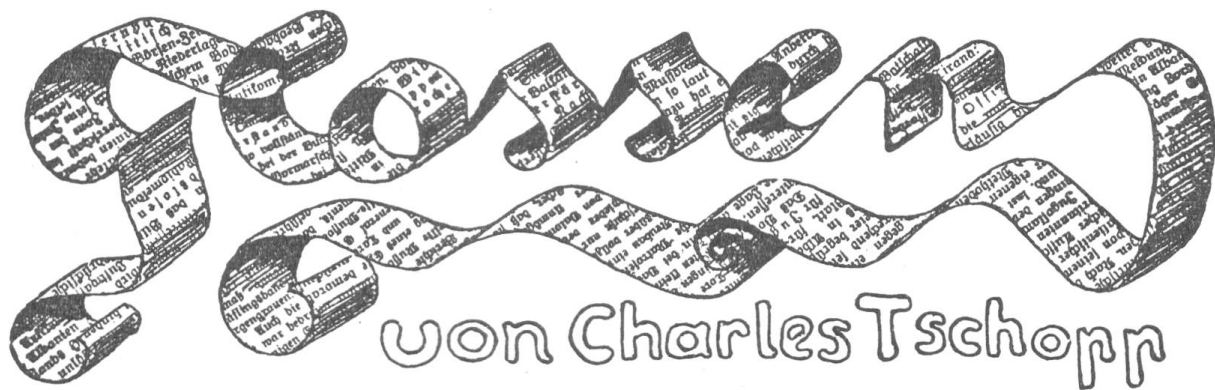
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Herr M. J. las, daß, wer von einer Glasschale voll Salzmandeln eine Mandel nimmt, ißt ... und dann aufhört, ein Charakter sei.

Da kam ihm in den Sinn, daß die Gattin kürzlich Salzmandeln gekauft hatte. Er ging in die Küche, leerte aus einer noch nicht angebrochenen Cellophanhülle einige Mandeln in eine Glasschale, nahm eine davon, aß sie ... und hörte auf.

*

Nur ein Buchstabe! In einer neuenburgischen Gemeinde gibt es ein schönes altes Hotel mit alter Inschrift.

Als Neuenburg noch preußisch war, hieß es «Hôtel de la Royauté».

Und heute?: «Hôtel de la Loyauté»!

*

In einem Lexikon von 1830 lese ich einen langen Artikel über Sigismund Neukomm, geb. 1778, der ein großer Musiker gewesen sein soll. Seine Kompositionen «haben ihm den Ruf eines genialen Componisten mit Recht gesichert».

Der Artikel ist genau so lang wie der Artikel über Beethoven und dreimal länger als jener über die ganze Familie Bach (die aber durchaus mit höchstem Lob bedacht wird).

Wer kennt noch diesen genialen Komponisten? In einem 21bändigen Handbuch des Wissens ist nicht einmal sein Name vermerkt! Aber beim Nachblättern finde ich Namen moderner Berühmtheiten, und sonderbare Zweifel steigen in mir auf.

*

Der Vater droht dem Kleinen: «Warte nur, dich will ich noch erziehen!»

Und der Kleine schreit: «Nein, nein, Vater! Lieber prügeln als erziehen.»

*

Hans sammelt «Punkte» einer Firma, die leider eben gezwungen ist, mitzuteilen, daß sie die Preise erhöhen müsse (die Anzahl der Punkte ist vom Preis abhängig).

«Bravo!» jauchzt der Kleine.

«Bravo?» fragt die Mutter.

«Bravo, bravo, bravo! Denn jetzt kriege ich die nötigen „Punkte“ rascher zusammen!»

*

Nicht nur vom Ensemble der Schauspieler, sondern auch vom Zuhörerensemble müßte man reden. Die heimliche Mitarbeit der Zuhörer, ihr verständnisvolles oder auch verständnisloses Akzente-Setzen mit Beifall, Lachen, Klatschen, mit atemlosem Schweigen hilft dem Werk oder zerstört es. Der Schauspieler ist wie ein feinfühliges Liebhaber, der durch die Geliebte ermuntert oder zurückgehalten wird und der seinem Gefühl nur so weit Ausdruck geben darf und kann, als er verstanden wird.